

Statement von Herrn Dr. Stoll,

Vorsitzender des IHK-Einzelhandelsausschusses

anlässlich der Pressekonferenz zur Passantenbefragung in Frankfurt

am 4. Februar 2015, 10:00 Uhr, IHK Frankfurt, Raum Fortuna

Guten Tag meine Damen und Herren,

der Onlinehandel prägt ganz entscheidend die Diskussion über die Perspektive des Einzelhandels und die der Innenstädte.

Die Antworten auf die Fragestellung bei unserer Passantenbefragung, ob das Online-Einkaufen zu weniger Besuchen der Innenstadt führt, verdeutlicht die Herausforderung für die Ladengeschäfte. Knapp ein Viertel der Befragten antwortet, häufiger im Internet einzukaufen und seltener die Innenstadt für Einkäufe zu besuchen. Zwar ist die Aussage nicht quantifiziert, aber es sind zumindest qualitative Folgen abzuleiten. Der eine Effekt ist, dass mehr Einzelhandelsumsatz online erfolgte, der den Ladengeschäften unserer Innenstadt verlorengelht. Der andere Effekt ist, dass diese Kunden auch seltener in die Innenstadt kommen und Spontankäufe gar nicht mehr möglich sind. Das ist eine Herausforderung, nicht nur für den Einzelhandel, sondern auch für die Politik und Verwaltung Frankfurts. Auf diese rückgängigen **Passantenfrequenzen** muss schnell reagiert werden, wenn uns belebte Innenstädte wichtig sind. Alle Beteiligten müssen sich fragen, wie wir die Innenstadt interessanter für die Besucher ausgestalten können. Da gibt es nicht den einen großen Wurf. Vielmehr sollten wir sie an allen Ecken und Enden optimieren. Wir haben beispielsweise gesehen, wie die befragten Besucher die Parksituation bewertet haben. Weitere **Parkgebührenerhöhungen** sollten daher tabu sein. Beim Online-Einkauf fallen keine Parkgebühren an.

Ein dringender Appell gilt der Landesregierung: Ändern Sie das Hessische Ladenöffnungsgesetz hinsichtlich der **verkaufsoffenen Sonntage**. Ermöglichen Sie, dass die vier Sonntagsöffnungen, über die doch breiter gesellschaftlicher Konsens herrscht, auch tatsächlich stattfinden können. Die vollen Straßen an verkaufsoffenen Sonntagen zeigen doch, dass die Bürger solche besonderen Gelegenheiten schätzen, mal in Ruhe durch die Stadt zu schlendern und einzukaufen. Diese unsäglichen Gerichtsverfahren über die Größe der Veranstaltungen, aus deren Anlass die Kommunen Sonntagsöffnungen erlauben dürfen, machen doch keinen Sinn. Geben Sie dem Einzelhandel die Chance, viermal im Jahr ihre Kunden vom Computer wegzulocken in die Innenstädte, in denen sie mit der ganzen Familie einen gemütlichen Einkaufsbummel machen können, ohne auf die Uhr schauen zu müssen, wie an Werktagen. Frankfurt ist die Stadt der kurzen Wege, so dass manches bei einem Besuch kombiniert werden kann. Cafés, Restaurants, Museen,

Kino, Kleinkunsthöhlen, Theater, Oper, ein Spaziergang am Mainufer, all das und vieles mehr steht den Besuchern zur Verfügung. Die Politiker sollten es jetzt nicht versäumen, den Innenstädten die Chance zu geben, ihre Vielfalt und Attraktivität zu präsentieren. Stadtmarketing ist jetzt gefragt!